



STECKBRIEF

Austauschforum 2: Strategische Zusammenarbeit in Bundesländern

Runder Tisch „Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren in Hessen“

Dr. Katharina Böhm, HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für
Gesundheitsförderung

Worum geht es?

Für das Thema relevante Akteur*innen aus Hessen treffen sich mit dem Ziel sich zu vernetzen, Wissen auszutauschen, die Transparenz über bestehende Maßnahmen und Anlaufstellen zu erhöhen, inhaltlicher Vorschläge zu erarbeiten sowie die Sichtbarkeit, das Bewusstseins und die Akzeptanz für psychische Erkrankungen zu verbessern.

Wie wird die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit Ihrer Maßnahme/Ihrem Ansatz auf eine neue Weise gestärkt?

Welche Good Practice-Kriterien spielen eine zentrale Rolle?

Ziel ist es u.a. bestehende Angebote bekannter zu machen und Angebotslücken zu identifizieren, damit die Hilfe dort ankommt, wo sie benötigt wird. Zentral dabei sind die intersektorale Zusammenarbeit über die föderalen Ebenen (Land-Kommune) hinweg (Integriertes Handeln), die Partizipation der Kinder und Jugendlichen sowie eine nachhaltige Ausrichtung der Maßnahmen. Als Bedarf wurde u.a. ermittelt, dass die Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (z.B. Ehrenamt im Sport, in der Jugendarbeit), Unterstützung im Umgang mit belasteten Kindern und Jugendlichen brauchen und sich zudem eine zentrale Informationsseite/Datenbank mit allen bestehenden Hilfsangeboten in Hessen wünschen.

Was sind/waren die größten Herausforderungen im Projektverlauf und wie haben Sie diese gemeistert?

Alle Akteur*innen sehen die Notwendigkeit zu handeln, verfügen aber über begrenzte Ressourcen (sowohl personell als auch finanziell), um nachhaltige Maßnahmen umzusetzen. Zudem existiert bereits eine Vielzahl an Angeboten und Strukturen, diese sind oftmals



jedoch nicht bekannt oder nicht die Kinder und Jugendlichen mit dem größten Bedarf erreichen.

Welche verschiedenen Fach- und Politikbereiche sind beteiligt?

Wie haben Sie diese gewinnen und aktiv einbinden können?

Warum ist die Einbindung der verschiedenen Akteure an der Stelle wichtig?

Es sind nahezu alle relevanten Akteur*innen der Landesebene (z.B. Familien-/Gesundheitsministerium, Kultusministerium, Sozial-/Jugendministerium) und der kommunale Ebene (z.B. Landkreis- und Städtetag, Gesundheitsämter, Jugendämter) sowie Vertreter*innen der relevanten Leistungserbringer (z.B. Kinder- u. Jugendärzt*innen, Ärztekammer, Psychotherapeutenkammer), Krankenkassen, Vertreter*innen von Verbänden (z.B. Landessportjugend, Landesjugendring) und Vertreter*innen der Kinder- und Jugendlichen (Landesheimrat, Landesschülervertretung) vertreten. Diese wurden von der HAGE eingeladen. Als zentraler Akteur der Gesundheitsförderung und Prävention kennen die meisten Akteur*innen die HAGE. Akteur*innen, die bislang nicht mit uns gearbeitet hatten, haben aber aufgrund der großen Bedeutung und wahrgenommene Dringlichkeit des Themas ebenfalls zugesagt und teilgenommen. Eine aktive Einbindung erfolgt durch umfassenden bilateralen Austausch mit Einzelakteur*innen zwischen den Sitzungen. Die Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen kann nur gelingen, wenn alle Verantwortlichen der verschiedenen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen aktiv werden.